

17./II. 1915.

\* Spart nicht mit Gas! Der Reichskanzler macht jetzt auf den Nutzen des Gases aufmerksam. Die wirtschaftliche Stärke unseres Vaterlandes beruht nicht zum geringsten Teil auf seinem Reichtum an Steinkohlen und an den hochentwickelten Industrien, die aus den Steinkohlen die verschiedenartigsten, für das Wirtschaftsleben in der Kriegszeit und für die Kriegführung wichtigsten Produkte erzeugen. Dabei spielen die in jeder Stadt vorhandenen Gaswerke eine wichtige Rolle. Wenn sonst jetzt ein sparsames Umgehen mit vielen Verbrauchsgegenständen des täglichen Lebens geboten ist, gilt für das Gas das Gegenteil, weil die Steinkohlen um so mehr nutzbar gemacht werden, je ausgiebiger sie zur Herstellung von Gas, Teer und Ammoniak, wie dies auf den Gaswerken geschieht, verwandt werden. Es ist daher an die Zentrale für Gasverwertung folgender Erlaß des Reichskanzlers ergangen:

Gelegentliche Störungen der Kohlenzuführung zu den Gaswerken sind unvermeidlich. Es liegt aber ein dringendes Interesse vor, daß auf den Gaswerken die Gewinnung des Gases aus Steinkohlen nicht vermindert wird, sondern in dem Maße erfolgt, wie es der bisherige regelmäßige Bedarf und der jetzt besonders infolge des Petroleummangels sich ergebende Zuwachs erfordert. Maßnahmen zur Verminderung des Gasabfalles müssen als ebenso unzulässig gelten wie ein teilweiser Erlaß des Steinkohlengases durch die Herstellung von Wassergas, wenn er in höherem Maße geschieht, als dies aus Betriebsgründen auf dem einzelnen Werke etwa schon zu der gleichen Zeit des Vorjahres erfolgt ist. Nötigenfalls würde ein entsprechendes Verbot von Reichs wegen ergehen müssen. Die möglichst ausgedehnte Gaserzeugung aus Steinkohlen ist insbesondere wegen der Wichtigkeit der Teerprodukte für Kriegszwecke geboten. Daraus ergibt sich auch, daß der ausreichenden

Versorgung der Gaswerke mit Kohlen von Reichs wegen Aufmerksamkeit gewidmet werden wird.